

EFRE-Programm IWB Österreich 2014-2020

Jahresbericht 2019 für BürgerInnen

Zusammenfassung des jährlichen Durchführungsberichts 2019 als
Information für Bürgerinnen und Bürger

Impressum

© 2020 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl

Projektkoordination: Denisa Šlesarová BSc

A -1010 Wien, Fleischmarkt 1

Tel.: +43 1 535 34 44

E-Mail: oerok@oerok.gv.at | www.oerok.gv.at

Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien

Vorwort

Es freut mich, Ihnen den fünften Kurzbericht zur Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020 in Österreich präsentieren zu dürfen!

Insgesamt wurden bis zum 31. Dezember 2019 bereits 1.257 Projekte genehmigt, damit sind an die 80% der verfügbaren EFRE-Mittel in Projekten gebunden. Das entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,17 Milliarden Euro, was einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls für Österreichs Regionen darstellt.

Worüber wir uns besonders freuen, ist die Höhe an privaten Investitionen, die durch EFRE-Förderungen angestoßen wurden. Gemeinsam mit rein nationalen Förderungen konnte somit jeder Euro aus dem IWB/EFRE-Programm verfünffacht werden! Damit erfüllt das Programm seine ureigenste Aufgabe, nämlich Investitionen in Wachstum und Beschäftigung zu unterstützen.

Das Programm fördert Projekte zu fünf inhaltlichen Themen, genaue Umsetzungszahlen je Priorität finden Sie im vorliegenden Bericht. In jeder Ausgabe der Bürgerinfo stellen wir eine Fördermaßnahme im Detail vor. Dieses Jahr ist es die Maßnahme Nummer 8, mit der das IWB/EFRE-Programm die Bemühungen Österreichs unterstützt, Menschen mit innovativen Geschäftsideen die Unternehmensgründung zu erleichtern.

Für eine Liste aller geförderten Maßnahmen und aller genehmigten Projekte aus dem IWB/EFRE-Programm darf ich Sie auf unsere Webseite www.efre.gv.at verweisen, wo Sie sich im Übrigen auch für den IWB/EFRE-Newsletter registrieren können.

Ich wünsche interessante Einblicke,

DI Markus McDowell
Teamleitung Verwaltungsbehörde
IWB/EFRE bei der ÖROK-Geschäftsstelle

Zum vorliegenden Jahresbericht

Die ÖROK-Geschäftsstelle erstellt in ihrer Rolle als Verwaltungsbehörde (VB) für das IWB/EFRE-Programm 2014-2020 jährlich einen sogenannten Durchführungsbericht, der von den ProgrammpartnerInnen beschlossen und der Europäischen Kommission vorgelegt wird.

Im Durchführungsbericht werden die Programmumsetzung und alle diesbezüglichen Tätigkeiten beschrieben. Ein wesentlicher Berichtspunkt ist der aktuelle Umsetzungsstand in den einzelnen Themenfeldern, den sog. Prioritätsachsen des IWB/EFRE-Programms – d.h. die bisherige Inanspruchnahme der Fördermittel. Der Bericht legt Zeugnis über die effektive und ordnungsgemäße Durchführung des Operationellen Programms ab.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wird der wesentliche Inhalt jedes Durchführungsberichtes zusammengefasst und in Form dieses Jahresberichtes im Download-Center auf der IWB/EFRE-Webseite www.efre.gv.at in der Rubrik „Operationelles Programm“ veröffentlicht. Die Jahresberichte enthalten Erklärungen und Hintergrundinfos zu allgemeinen Themen rund um das Förderprogramm und ergänzen einander.

Der vorliegende Jahresbericht deckt den Berichtszeitraum 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2019 ab.

Jahresbericht 2019

Im Folgenden werden die allgemeine Programmumsetzung sowie die Umsetzung nach Themenfeldern bzw. Bundesländern dargestellt. In einem weiteren Punkt wird ein kurzer Überblick über Ergebnisse und erwartete Effekte laut aktuell gültigem Operationellem Programm in der Fassung 4.0 (genehmigt durch die Europäische Kommission im November 2019) gegeben.

1. Programmumsetzung

Die Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020, also die Genehmigung und Abrechnung von Förderprojekten, hat 2017 und 2018 einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Dieser Aufholprozess hat sich 2019 etwas abgeschwächt, trotzdem kommt das Programm bei der Mittelausschöpfung mit Ende 2019 in etwa im EU-Durchschnitt zu liegen.

1.1 Allgemeine Programmumsetzung

Mit Stichtag 31. Dezember 2019 waren im IWB/EFRE-Programm **1.257 Projekte mit einer Investitionssumme von insgesamt 2,17 Milliarden € genehmigt**. Gefördert wurden die Projekte mit insgesamt 616 Mio. € aus dem EFRE und aus nationalen Förderungen. Von den ProjektträgerInnen wurden 71% der Projektmittel (1.551 Mio. €) aufgebracht.

Mit Ende 2019 waren **EFRE-Mittel im Ausmaß von 426 Mio. € in Projekten gebunden** (258 Projekte), wovon bereits **162,3 Mio. € EFRE-Mittel an ProjektträgerInnen ausbezahlt** wurden.

Jeder EFRE-Euro wurde somit verfünffacht! Das heißt, dass jeder Euro aus dem EFRE-Förderprogramm bereits jetzt 5 Euro an nationalen, und da vor allem an privaten Investitionen ausgelöst hat. Das ist mehr, als in der Planung ursprünglich angenommen wurde und zeigt, dass das IWB/EFRE-Förderprogramm sein Ziel, nämlich die Investitionen in Wachstum und Beschäftigung zu stärken, bereits jetzt sehr gut erfüllt.

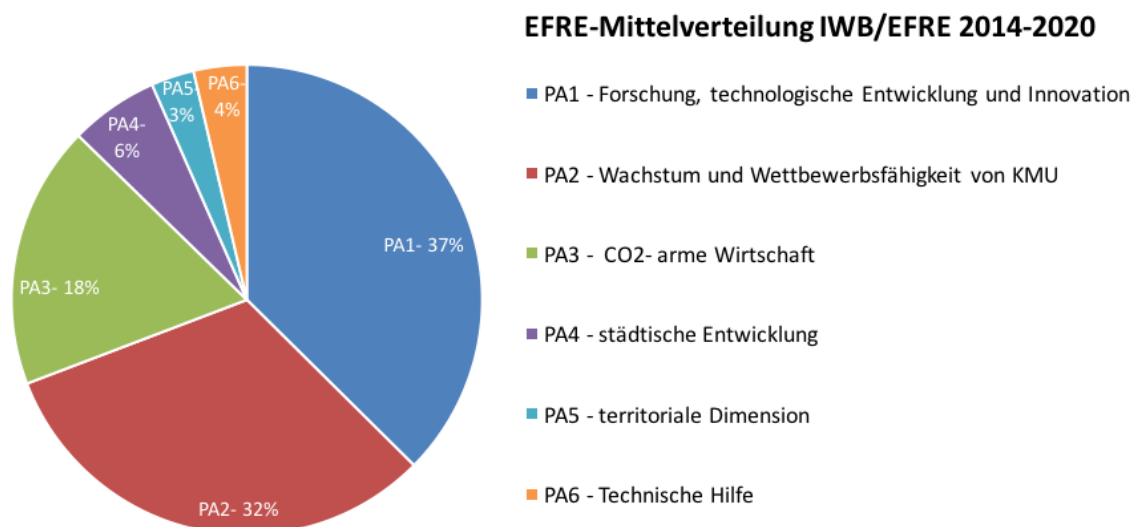
1.2 Umsetzung nach Themenfelder (Prioritätsachsen)

Die Umsetzung des Programmes IWB/EFRE erfolgt in fünf Themenfeldern (Prioritätsachsen):

- „**Forschung, technologische Entwicklung und Innovation**“ (200,7 Mio. € EFRE-Mittel)
- „**Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU**“ (170,4 Mio. € EFRE-Mittel)
- „**CO₂-arme Wirtschaft**“ (97 Mio. € EFRE-Mittel)
- „**Städtische Entwicklung**“ (32,7 Mio. € EFRE-Mittel)
- „**Territoriale Dimension**“ (15,8 Mio. € EFRE-Mittel)

Für (administrative) Tätigkeiten der Programmkoordination und Programmumsetzung kommen noch die Mittel für die „Technische Hilfe“ (19,6 Mio. € EFRE-Mittel) hinzu.

Abbildung 1 – Prozentuale Verteilung der EFRE-Mittel nach Themenfeldern im Programm IWB/EFRE Österreich 2014-2020



Quelle: ATMOS Monitoring

Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (PA1)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 1 wird die regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation gestärkt. Gefördert werden u.a. Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, betriebliche und überbetriebliche F&E-Projekte, Innovationsberatungen sowie die Bildung von Clustern und Netzwerken.

Bisher wurden in diesem Themenfeld **224 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 152 Mio. € genehmigt. Damit sind bereits 76% der in diesem Bereich verfügbaren EU-Mittel in konkreten Projekten gebunden.**

Die Gesamtinvestitionen, also die EFRE-Förderung inklusive nationaler Förderungen und privater Mittel, liegen im Bereich „Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“ bisher bei 612 Mio. €. Sehr stark getragen werden sie von privaten Investitionen, die 64% der Mittel ausmachen. In den geförderten Unternehmen wurden **insgesamt 329 zusätzliche dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen, sowie 90 Arbeitsplätze im F&E- Bereich.**

Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU (PA2)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 2 wird die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gestärkt. Unterstützt werden (wissensintensive) Gründungen, Wachstum in Unternehmen sowie Beratungsleistungen für KMU.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 361 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 141 Mio. € genehmigt, womit bereits 83% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind.**

Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ bisher bei 1.148 Mio. €. Der Anteil an privaten Mitteln ist in dieser Prioritätsachse mit 83% am höchsten. Mit den umgesetzten Projekten wurden bisher **1.472 zusätzliche Arbeitsplätze** geschaffen.

CO₂-arme Wirtschaft (PA3)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 3 wird ein Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft geleistet. Gefördert werden u.a. betriebliche Investitionen in

erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Forschungs- und Innovationsprojekte in CO₂-relevanten Bereichen sowie lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 465 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 82 Mio. € genehmigt, wodurch das EU-Budget bereits zu 85% ausgeschöpft ist**. Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „CO₂-arme Wirtschaft“ bisher bei 295 Mio. €. Diese setzen sich zu 28% aus EU-Fördermitteln, zu 4% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 68% aus privaten Mitteln zusammen. Mit den Projekten der PA3 konnte bisher eine jährliche **Verringerung der Treibhausgasemissionen von gut 78.600 Tonnen CO₂** erreicht werden.

Städtische Entwicklung (PA4)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 4 wird eine nachhaltige Stadtentwicklung forciert. Gefördert werden neben Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, Innovationsdienstleistungen, Smart City-Projekten und der Aufwertung benachteiligter Stadtgebiete in Wien auch integrierte Entwicklungsstrategien in den oberösterreichischen Stadtregionen.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 88 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 29 Mio. € genehmigt, das entspricht 87% der verfügbaren EU-Mittel**. Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „Städtische Entwicklung“ bisher bei 65 Mio. € und setzen sich zu 44% aus EU-Fördermitteln, zu 54% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 2% aus privaten Mitteln zusammen.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 4 sind bisher **die jährlichen Treibhausgasemissionen um 180 Tonnen CO₂** gesunken und es wurden rund 623.000 Menschen mit Maßnahmen aus dieser Priorität erreicht. In Wien wurde die **Anzahl der geschaffenen oder sanierten Frei- und Grünräume auf 16.300 m²** gesteigert, wesentlich mehr als ursprünglich geplant.

Territoriale Dimension (PA5)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 5 werden neue regionale Entwicklungsansätze in Österreich erprobt. Die Prioritätsachse ist dabei auf „Stadt-Umland-Entwicklung“ und den innovativen CLLD-Pilotansatz (community-led local development) ausgerichtet und wird in der Steiermark und Tirol umgesetzt.

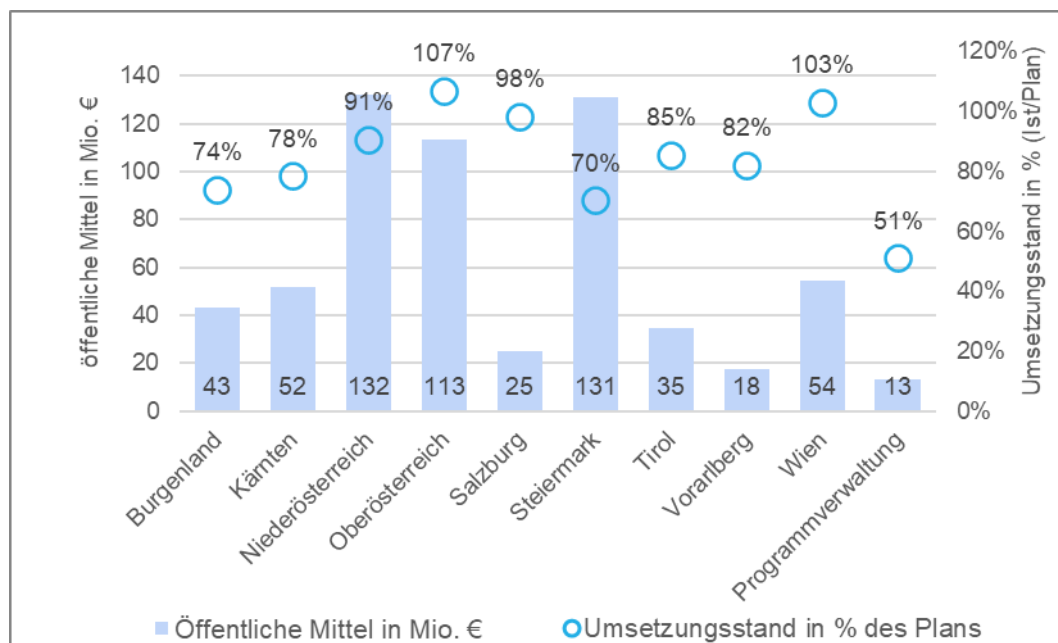
Bisher wurden in diesem Themenfeld 111 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 11,3 Mio. € genehmigt, womit bereits 71% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind**.

Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „Territoriale Dimension“ bisher bei 25 Mio. €. Diese setzen sich zu 45% aus EU-Fördermitteln, zu 49% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 6% aus privaten Mitteln zusammen. **850.000 Menschen** werden mit den Projekten dieser Prioritätsachse **erreicht** – das sind um 900.000 Menschen mehr als insgesamt bis Ende der Förderperiode geplant waren.

1.3 Programmumsetzung nach Bundesländern

Die Umsetzung des Programms mit Stand 31.12.2019 ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich fortgeschritten und konzentriert sich nach absoluten Zahlen auf die Bundesländer Niederösterreich (132 Mio. € EFRE und nationale Fördermittel), Steiermark (131 Mio. €) und Oberösterreich (113 Mio. €).

Abbildung 2 – IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Gebundene öffentliche Mittel nach Bundesländern absolut in Mio. € sowie relativ zum jeweiligen Plan pro Bundesland (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In Oberösterreich und Wien wurden die öffentlichen Mittel mit 107% bzw. 103% bereits überplanmäßig gebunden. In Salzburg und Niederösterreich nähert man sich mit 98% bzw. 91% der vollständigen Bindung gemäß den Planwerten. Die Bindungsquoten der restlichen Bundesländer liegen zwischen 70% (Steiermark) und 85% (Tirol). Insgesamt liegt die Bindungsquote der gesamten öffentlichen Mittel des Programms damit bei 84,5%.

Wird die Umsetzung nach **Regionstypen** betrachtet, zeigt sich eine Verteilung der öffentlichen Mittel (EU und national) auf ländliche Gebiete (201 Mio. €), kleinstädtische Gebiete (175 Mio. €) und etwas dahinter liegend die städtischen Ballungsräume (156 Mio. €). Darüber hinaus wurden noch 26 regionsübergreifende Projekte mit Fördermitteln von insgesamt 84 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. Clusterprogramme (NÖ, Tirol), der HightechFonds (OÖ) sowie das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen.

2. Ergebnisse und erwartete Effekte

Parallel zur finanziellen Umsetzung ist es auch bei der inhaltlichen Zielerreichung im Jahr 2019 zu deutlichen Fortschritten gekommen. Auf vier besonders wichtige Bereiche wird im Folgenden eingegangen.

Mobilisierung privater Investitionen: Durch die bis zum Stichtag am 31. Dezember 2019 genehmigten Projekte werden private Investitionen von ca. 1,551 Mrd. € von den Begünstigten als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei ca. 72%. Jeder der bisher genehmigten rund 426 Mio. € an EU-Förderung wird also über nationale öffentliche und private Mittel verfünffacht.

Beschäftigung: Über die bisher abgeschlossenen Projekte werden Arbeitsplätze in Ausmaß von 1.800 Vollzeitäquivalenten geschaffen. Das entspricht 88% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich F&E Arbeitsplätze im Ausmaß von 92 Vollzeitäquivalenten geschaffen.

Umweltorientierung und Nachhaltigkeit: Mit den genehmigten Projekten aus den Themenbereichen „CO₂-arme Wirtschaft“ und „städtische Entwicklung“ wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen von gut 303.775 Tonnen erreicht. 25% der bisher gemeldeten Projekte beinhalten besonders auf eine Nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Gesichtspunkte.

Chancengleichheit: 10% (absolut 128) der bisher gemeldeten Projekte achten besonders auf den Aspekt der Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gleichheit der Geschlechter).

Exkurs: Begleitende Evaluierung des Programms

Jedes Förderprogramm der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds muss auf seine Wirksamkeit hin überprüft und bewertet werden. Eines der Instrumente dafür ist die „Begleitende Evaluierung“, bei der schon während der Laufzeit des Programms analysiert wird, ob die im Förderprogramm definierten Ziele erreicht werden und welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Mit den Ergebnissen können in der laufenden Periode Maßnahmen zur Optimierung gesetzt werden. Aber es werden vor allem wichtige Lehren für die Zukunft gezogen, die in das neue Förderprogramm 2021-2027 einfließen werden.

Die Vorgaben zur begleitenden Evaluierung sind in Verordnungen und Leitlinien auf europäischer Ebene festgehalten und für die Programme anzuwenden. Darauf aufbauend wurde für das IWB/EFRE-Programm im Jahr 2015 ein Evaluierungsplan erstellt. Nach einem internationalen Vergabeverfahren wurde das Konsortium aus den Firmen Österreichisches Institut für Raumordnung ÖIR (Projektleitung), convelop, KMU-Forschung, ÖAR, ÖGUT und *Spatial Foresight* (Luxemburg) mit der Evaluierung beauftragt.

Die begleitende Evaluierung wird in 10 Themenbereiche eingeteilt, die sich hauptsächlich an den inhaltlichen Schwerpunkten (Prioritäten) des Programms orientieren. In die Evaluierung fließen nicht nur Daten aus der bisherigen Programmumsetzung, sondern auch – sofern für die Bewertung der Umsetzung relevant – makroökonomische Daten ein. PartnerInnen der Programmumsetzung wie z.B. Förderstellen oder ProjektträgerInnen aber auch andere Stakeholder wie z.B. Interessensvertretungen oder Ministerien sind in die Evaluierung eingebunden.

Der Zeitplan sieht eine gestaffelte Bearbeitung der Themen bis Ende 2023 vor, wobei wesentliche Ergebnisse bereits 2019 vorliegen. Ein wichtiger Teil der laufenden Evaluierung ist der „Umsetzungsbericht“ der zweimal jährlich erstellt wird, und einen guten und kompakten Überblick über die bisherigen Ergebnisse des Programms gibt. Die wichtigsten Evaluierungsthemen sind hier zusammengefasst, inklusive dem geplanten Zeitpunkt an dem die Endberichte veröffentlicht werden:

Themenbereich	Endbericht
Forschung, Technologische Entwicklung und Innovation	Frühjahr 2021
Kleine und mittlere Unternehmen	Februar 2020
Senkung der CO ₂ -Emissionen in der Wirtschaft	Frühjahr 2020
Städtische und territoriale Dimension	Jänner 2020
Governance	Mai 2019
Querschnittsthemen	Sommer 2021
Kommunikation	Frühjahr 2021
Umsetzungsberichte	2 x jährlich

Eine Beschreibung der einzelnen Themenbereiche finden Sie auf unserer Webseite <https://www.efre.gv.at/allgemeines/evaluierung/>, alle finalen Berichte können im Download-Center, Rubrik „Evaluierung“, heruntergeladen werden.

Eine Fördermaßnahme im Detail

Um eine bessere Vorstellung der Fördermöglichkeiten im IWB/EFRE-Programm zu vermitteln, wird in jedem Jahresbericht beispielhaft eine Fördermaßnahme dargestellt und anhand eines konkreten Projektes veranschaulicht. Eine Übersicht aller Maßnahmen findet sich auf der IWB/EFRE-Webseite unter www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen/.

Fördermaßnahme Nr. 8: „Unterstützung wissensintensiver Gründungen“

Die Maßnahme 8 „Unterstützung wissensintensiver Gründungen“ leistet einen Beitrag zur **Steigerung der Zahl von Unternehmensgründungen**, insbesondere innovations- bzw. technologieorientierter Gründungen. Mithilfe der EU-Mittel werden Dienstleistungsangebote und Infrastrukturen von bestehenden Technologie- und Innovationszentren, die über nationale Programme finanziert werden, ausgeweitet bzw. ergänzt.

Gefördert werden innovative und technologieorientierte Gründerinnen und Gründer, die teilweise von diesen Zentren betreut werden. Durch proaktive Ansprache soll das Potential für technologische und innovative Unternehmensgründungen erweitert und die tatsächliche Anzahl der technologieorientierten Gründungen erhöht werden. Darüber hinaus soll das Know-how im Technologietransfer vertieft werden. Es werden Personen, die mit innovativen und technologieintensiven Produkten oder Geschäftsideen ein Unternehmen gründen möchten, umfassend betreut. Dies umfasst alle individuell für die Gründungsperson erforderlichen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kreativen oder rechtlichen Komponenten und unterstützt somit einen erfolgreichen Unternehmensstart.

Darüber hinaus werden EFRE-Mittel zur Weiterentwicklung einer Geschäftsidee eingesetzt, wie zum Beispiel für die Finanzierung von Prototypen oder für die Weiterentwicklung eines Produktes. Das Ziel dabei ist, das technologische Potenzial der GründerInnen zu stärken.

Potentielle Projektträger Intermediäre Einrichtungen Inkubatorzentren GründerInnen KMU	Fördersumme (2014-2020) Insgesamt: 8.500.000 € EFRE: 5.200.000 Privat: 3.000.000 National:300.000
9 genehmigter Projekte in 2 Bundesländer Kärnten und Niederösterreich	In Projekten gebundene Gesamtmittel 4.454.185,82 €

Projektbeispiel: Gründer-Initiative in Kärnten: Von der Idee zum Unternehmer

Begünstigter	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Fachhochschule Kärnten, Lakeside Labs GmbH, TU Graz
Projekttyp	Softprojekt
Projektlaufzeit	Mai 2018 - Mai 2020 (7 UiG-Projekte in 2 Durchgängen)
Gesamtprojektkosten	ca. 1.900.000 Euro (alle Begünstigten)

Junge Menschen, die gute Ideen haben und den Sprung in die Selbstständigkeit wagen wollen, haben es nicht immer leicht. Neben der Unsicherheit, die besonders bei innovativen Gründungsvorhaben mitschwingt, ist mangelnde Unterstützung auf dem Weg zum Unternehmer, zur Unternehmerin eine der häufigsten Ursachen für das Scheitern. In Kärnten schließt die Initiative des Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) namens „Umsetzung innovativer Gründungsideen“ (UiG) diese Lücke. Es erhöht die Gründungsbereitschaft und verbessert das Image des Landes als attraktiver Standort.

„Es gibt viele interessante Projekte und Ideen. Die Anfangsfinanzierung ist teilweise aber relativ schwierig, weil es in der Region wenige Business Angels und kaum Möglichkeiten gibt, an Risikokapital zu kommen“, erklärt Erich Schwarz, Leiter des Instituts für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung (IUG) an der **Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**, an dem eines der UiG-Projekte umgesetzt wird.



Foto: ÖROK/APA-Fotoservice/Pöschl

Das neunmonatige Programm basiert auf IWB/EFRE-Förderungen und verleiht innovativen, technologieorientierten Gründungsvorhaben den notwendigen Schub. „Man muss sich mit seiner Geschäftsidee bewerben und einer Jury stellen“, so Schwarz. Wer es geschafft hat, erhält ein umfassendes Coaching und die Möglichkeit, sein Geschäftsmodell zu optimieren sowie marktfähige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Teil davon ist ein vier Monate dauerndes „Accelerator“-Programm im build! Gründerzentrum in unmittelbarer Nähe der Universität.

An der **Fachhochschule Kärnten** findet im Rahmen der Initiative „Gründergarage“ ein weiteres UiG-Projekt statt. „Es ist ein wichtiges Instrument, um innovative Gründungsprojekte in der ersten Phase der Geschäftsmodellentwicklung und Prototypenerstellung zu unterstützen. Diese Ergebnisse sind für weitere Finanzierungsschritte von großer Bedeutung. In dieser sensiblen ersten Phase eines Start-ups gibt es ansonsten keine wirksame Unterstützung. Die GründerInnen können sich durch die Anstellung an den Forschungseinrichtungen auf die Entwicklung ihres Start-ups fokussieren und müssen sich nicht über existenzielle Themen den Kopf zerbrechen.“ unterstreicht Erich Hartlieb, Leiter des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Kärnten, die Bedeutung dieses Unterstützungsmodells.

Ziel des Programms sei es auch, Wissenschaft und Wirtschaft eng miteinander zu verknüpfen. "Die **Lakeside Labs GmbH**, als eng mit der Alpen-Adria Universität kooperierende

Forschungseinrichtung, wurde mit diesem Auftrag vor mehr als 10 Jahren gegründet und bietet Forscherinnen und Forschern nun ebenfalls die Möglichkeit sich intensiv mit der eigenen Businessidee auseinander zu setzen", so Claudia Prügler, Geschäftsführerin der Lakeside Labs GmbH.

Beispiele erfolgreicher Gründungen

Seit 2018 sind bei den unterschiedlichen Instituten in Summe **31 Gründungsvorhaben im UiG-Programm** gestartet worden und die Gründungsquote liegt aktuell bei 50 Prozent - darunter befinden sich auch mehrere GmbH-Gründungen.

Im Projekt "**Neptun**" an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt beschäftigten sich Christoph Knes MSc. und Ing. Robert Hofmann mit Chatbots: Ziel dieses Projektes ist es, intelligente Dialog-Systeme, die auf den jeweiligen Einsatzbereich zugeschnitten sind, auf Basis Künstlicher Intelligenz zu entwickeln. Die Chatbots sollen dazulernen und unterschiedliche Fragestellungen verstehen.

Mit dem von Mag. Dr. Kathrin Pascher an der Fachhochschule Kärnten entwickelten Tool "**e.DNA – environmental DNA**", das auf einem molekularbiologischen Verfahren (Barcoding) basiert, können sämtliche Lebewesen, deren Fragmente oder Spuren, die mit einem Umweltmedium in Berührung gekommen sind, exakt bestimmt werden. Die ökonomische Nutzung dieses Verfahrens z.B. bei Umweltprüfverfahren wurde im Zuge dieses Projekts untersucht.

"**Pathfinder**", ein Projekt das an der Lakeside Labs GmbH betreut wurde, ist ein Entwicklungstool für Pfad-Planungs-Algorithmen für Drohnen-Applikationen (Samira Hayat, MSc und Paul Ladinig, BSc). Es gilt dabei eine Bibliothek an Algorithmen für unterschiedlichste Anwendungsszenarien zu entwickeln, die, entgegen der am Markt bestehenden Lösungen, auf die Bedürfnisse der Kunden eingeht und aufbaut. Das Ziel ist die Optimierung der Streckenplanung von Drohnenflügen bei der Einzelmission oder im Schwarm.

Die Case Study zu „UiG an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt“ sowie weitere Projektbeispiele aus dem IWB/EFRE-Programm finden Sie auf www.efre.gv.at/projekte/case_studies.

Information & Kommunikation

Die Kommunikation des IWB/EFRE-Programms hat sich zum Ziel gesetzt, aktuelle Förderprojekte vor den Vorhang zu holen, um aufzuzeigen wie Österreichs Regionen und seine Menschen von den vielfältigsten Projekten und Initiativen profitieren. Exemplarisch werden dafür einzelne Projekte vorgestellt, sei es als Geschichten oder in Form von Videos. Auf der IWB/EFRE-Webseite sind diese unter www.efre.gv.at/projekte abrufbar.

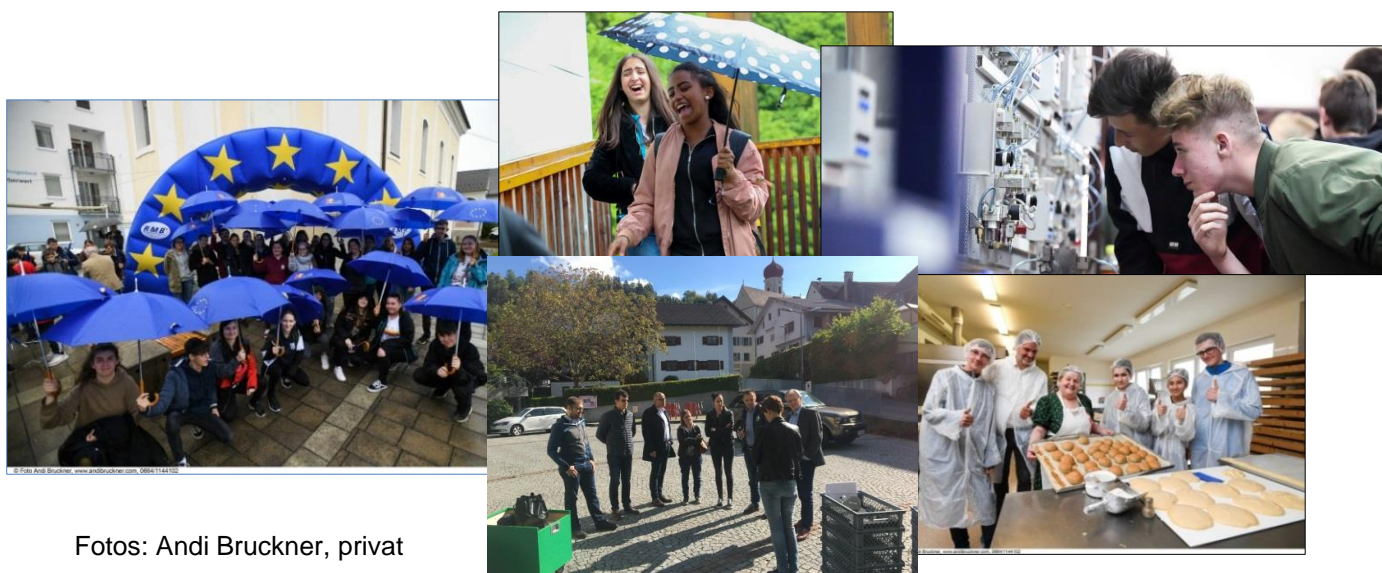
Eine Projektlandkarte und die quartalsweise aktualisierte Projektliste geben einen Überblick über alle bisher genehmigten Projekte in Österreich. Wer sich regelmäßig über Projekte und Neuigkeiten rund um das IWB/EFRE-Programm informieren möchte, kann den IWB/EFRE-Newsletter abonnieren: www.efre.gv.at/newsletter

Europa in meiner Region

2019 nahm Österreich bereits zum dritten Mal an der EU-weiten Kampagne „Europe in my region“ teil. Ziel dieser Aktion ist, den Bürgerinnen und Bürgern EU-Projekte näher zu bringen. 2019 fand die Aktion im Burgenland und in Vorarlberg, statt, wo jeweils ein Tag der offenen Tür organisiert wurde.



Es konnten insgesamt 36 Projekte aus allen Europäischen Struktur- und Investitionsfonds besichtigt werden, vom Spaziergang am „Grenzerfahrungsweg“ im Burgenland bis zur „Digital Factory“ an der Fachhochschule Vorarlberg. Auf **Facebook** „Europa in meiner Region“ finden Sie Informationen zu allen teilnehmenden Projekten und den Besichtigungen.



Fotos: Andi Bruckner, privat

Veranstaltung zu Programmumsetzung & Ausblick 2021-27

Die IWB/EFRE-Verwaltungsbehörde lud im November 2019 zu einer Informationsveranstaltung für Stakeholder und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Zum einen wurde eine **Zwischenbilanz der Programmumsetzung** gezogen und die aktuellen Ergebnisse vorgestellt.



130 Personen nahmen an der Veranstaltung teil und erfuhren im Detail, wie viel Mittel bereits in Forschung & Entwicklung, Stärkung Wettbewerbsfähigkeit KMU, CO₂-arme Wirtschaft und Stadtentwicklung bzw. Stadt-Umlandentwicklung investiert wurden.

Es wurde aber auch bereits einen **Blick in die kommende Förderperiode** geworfen, schließlich waren zu dem Zeitpunkt die Verhandlungen zu den neuen Verordnungsvorschlägen und auch die Programmierungsprozesse in den Ländern voll im Gange. Die Besucher erhielten Einblicke in die Prozesse auf EU- und nationaler Ebene und auch bereits erste Anhaltspunkte über zukünftige Förderschwerpunkte.

Eine detaillierte Dokumentation mit allen Präsentationen finden Sie auf

<https://www.efre.gv.at/allgemeines/veranstaltungen/>.



Markus McDowell, Leiter der IWB/EFRE-VB, © sophisticated pictures